

Wien, den 15. Okt. 1907.

Sehr geehrtes Frau Freund!

Sie sind also die Kaiser. Leider haben  
 Sie kein fr. Ihres Wohl-Gedachte mitge-  
 bracht. Ich bitte Sie also, die entsprechenden  
 Stellen nach dem Titel: "Wohl von an"  
 präzisieren zu lassen. Ich würde gleich die  
 Notiz für das Leseblatt mit. Ich hoffe  
 Ihnen natürlich frei, was Sie ändern,  
 was ändern, zu ändern, dann muss ich,  
 sondern Sie das länger resp. kürzer.

Die Zerstörung: Lullus kommt ich nicht  
 verwenden, da es die dritte Auflage ist, ich  
 also nicht sicher bin, ob da nicht schon  
 Änderungen nach meiner Übersetzung, die  
 von 1905 in der Litwissenschaftler Werke erschien,  
 gemacht sind; überdies ist das Stück das  
 zu kurz und der andere Gedichte Wohl zu  
 unvollständig, so dass ich lieber bei den beiden





Lyons: Überwägungen blieb. Ich sende also  
die Zeitschriftballaden unbekümmert zurück.  
Ich hoffe, Sie werden mich als Privat-  
sympotiker langweilen. Dies hier  
sollten Sie bestimmt zurückgeben. Denn  
das wäre für unangebrachter und darüber  
geworden konfessionswidriges Zeugnis.

Witterwils, offenbar eine Notiz in  
Littorwischen Zeitungsblatt, die ich heute von  
Dr. Kopschall sende; zugleich verweise ich  
Sie, der Dame nachzutragen, dass sie  
nach Paris befragt, ihre Übersetzung  
völlig unabhängig gemacht zu haben,  
mich doch endlich zu klären. Eine Notiz in  
Littorblatt von Frau Kopschall sollte ich im  
Brückstein.

Es wäre vielleicht gut, wenn Sie  
die kognitiven Mannsrechte zum Zweck  
zu sendeten. Ich unterzeichne mich dieses  
Arbeit gern.

In freundschaftlicher  
Zuversicht

Otto Hauser.